

weisbaren Kirchen entstanden, mit dem längst bekannten von A. J. BINTERIM und J. H. MOOREN 1828 zum erstenmal kritisch benutzten Quellenmaterial bietet zugleich unter Berücksichtigung der geographischen und wirtschaftlichen Bedingungen, vor allem der römischen Straßenanlagen und der Patrozinien, der umfangreiche Aufsatz von H. FRIEDRICH: 'Die Anfänge des Christentums und die ersten Kirchengründungen in römischen Niederlassungen im Gebiet des Nieder- und Mittelrheins und der Mosel' in Bonner Jahrbücher 130 (1926) 10—113. Er ergänzt in dankenswerter Weise durch Einzeluntersuchungen für jede römische Niederlassung und durch Übersichtstabellen, die nach bestimmten Normen (S. 21 ff.) aufgestellt wurden, die 1923 erschienene Arbeit von WILH. NEUSS in Rheinische Neujahrsbl. H. 2 (Die Anfänge des Christentums im Rheinlande) und bestätigt, indem verschiedene spätrömische oder frühfränkische Kirchen als auf römischen Fundamenten, an der Stelle heidnischer Kultstätten oder inmitten heidnischer, dann christlicher Gräberfelder erbaut nachgewiesen werden konnten, die von F. CRAMER, K. H. SCHÄFER und A. DOPSCH verfochtene Kontinuität der Siedlung und Kultur der römisch-germanischen Übergangszeit in der frühfränkischen Epoche.

91. P. GALL JECKER, 'Die Heimat des hl. Pirmin, des Apostels der Alemannen' (Beitr. z. Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens Heft 13, Münster i. W. 1927) untersucht eingehend die viel umstrittene Abkunft des hl. Pirmin, den er als aus dem westgotischen Septimaniën stammend erkennen will. Aus diesem Ergebnis wird auch eine neue und wichtige Einstellung zu dem Scarapsus Pirmini gewonnen, der nunmehr von einem Romanen aus romanischen Quellen zusammengestellt, direkt gegen romanischen Aberglauben gerichtet erscheint und nur indirekt germanisches Heidentum trifft, soweit dieses dem romanischen gleich war. W. F.

92. In der neubegründeten bistumsgeschichtlichen Zs. Hist. Archiv des Erzbistums Köln 1 (1928), 83—89 sucht PAUL HEUSGEN das Wirken des hl. Willibrord in der nördlichen Eifel zu schildern. Die *Villa montis*, die in der Urkunde der hl. Irmina dem Hl. geschenkt wird, sucht er in Berg vor Floisdorf.

93. Das im NA. 47, 288 schon kurz erwähnte Buch von FRANZ FLASKAMP, 'Das hessische Missionswerk des hl. Bonifatius' (Duderstadt, Mecke 1926), im wesentlichen die bisher